

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

und

Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer

am

Mittwoch, 04. Oktober 2023

10.00 Uhr

Landhaus, Brauner Saal

zum Thema

***Modern, digital, serviceorientiert:
OÖ. Landesverwaltung geht gut gerüstet in die Zukunft***

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Modern, digital, serviceorientiert:

OÖ. Landesverwaltung geht gut gerüstet in die Zukunft

Die Landesverwaltung ist ein umfassendes Netzwerk an Dienststellen, Ämtern und Behörden, die landesweit verankert sind und zu der 10.682 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Umfragen (IMAS, April 2022) bestätigen, dass die Zufriedenheit der Menschen mit der Arbeit der Landesverwaltung sehr hoch ist.

Wir gestalten unser Land. Wir machen es möglich.

Die Landesverwaltung entwickelt die Lebensqualität in Oberösterreich

Der Auftrag an die Landesverwaltung für die kommenden Jahre geht dahin, die Lebensqualität in Oberösterreich Zukunftsfit zu gestalten: entschlossen, beherzt und couragiert, mit Betonung auf Netzwerkqualitäten und klarer Zielrichtung. Wir leben in einem großartigen Land, das ist aber keine Selbstverständlichkeit.

„Vor uns liegen große Herausforderungen. Wir werden ambitioniert dafür arbeiten, die Lebensqualität in Oberösterreich zu erhalten und weiter zu entwickeln. Dazu ist es notwendig, die Landesverwaltung zum führenden innovativen Dienstleister für die Menschen in Oberösterreich zu formen. Es gilt jeden Tag aufs Neue alles dafür zu tun, damit sich Menschen und Unternehmen in unserem Land bestmöglich entfalten können“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

„Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung haben wir eine große Verantwortung für unser Land“, so Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer: *„Unsere Arbeit hat unmittelbar mit dem Leben der Menschen zu tun. Daher ist es wichtig, kompetenter und verlässlicher Partner zu sein, und zeitgemäß unter Ausschöpfung aller – vor allem digitaler – Chancen und Möglichkeiten für Oberösterreich zu arbeiten. Es geht um weniger Regeln, und mehr tatkräftige Initiative, eine zeitgemäße Unternehmenskultur für die Landesverwaltung.“*

Als erste Weichenstellungen für die Landesverwaltung werden **Change Management** und **Digitalisierung** als neue zentrale Aufgabenstellungen organisatorisch und inhaltlich direkt bei Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer angesiedelt, und zwar in Form von Stabsstellen, die auch personell entsprechend ausgestattet werden. Damit wird klargestellt, dass die Landesverwaltung diese

Themenschwerpunkte offensiv vorantreibt, und zu wesentlichen Leitprozessen ausbauen wird. Alle Führungskräfte werden maßgeblich in diese Prozesse eingebunden, um sie von Anfang an in der gesamten Landesverwaltung breit zu verankern.

Alles digital bringt mehr Zeit für das Wesentliche

Oberösterreich erarbeitet aktuell eine digitale Agenda für den Landesdienst, mit dem Ziel bis 2030 eine möglichst weitreichende Verwaltungsdigitalisierung zu erreichen. Dabei geht es primär um die forcierte Nutzung moderner Technologien im Bereich der Landesverwaltung, sowie die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, die die Digitalisierung mit sich bringen. Vereinfacht gesprochen führt der Pfad weg von der Bearbeitung von Formalismen, hin zu mehr Gestaltungs- und Entwicklungskompetenz.

Die ersten wesentlichen Schritte auf diesem Weg:

- *Etablierung des „Digital Innovation Hub“ im Open Innovation Center an der Johannes-Kepler-Universität.*

Ein digitaler Think Tank der Landesverwaltung wird in enger Zusammenarbeit mit der Johannes-Kepler-Universität, der Fachhochschule Oberösterreich und dem Software Competence Center Hagenberg ein Innovations- und Transformationsnetzwerk aufbauen, das Pilotprojekte im Rahmen der digitalen Agenda entwickelt.

Bereits wird an konkreten Einsatzmöglichkeiten sogenannter „Large Language Models“ gearbeitet, sowohl „Text-to-text“, als auch „Speech-to-text“, also Spracherkennung für Transkription bzw. automatische Übersetzung. Ziel ist es, effizienter in der Arbeit zu werden, aber auch die Serviceorientierung der Landesverwaltung laufend zu verbessern.

- Digital Skills Offensive:

Digital Skills – digitale Kompetenzen – sind Kernkompetenzen des Arbeitens im 21. Jahrhundert. Um die digitalen Skills der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

einschätzen zu können, wird zunächst in einer (Pilot-)Abteilung des Landes eine standardisierte Erhebung durchgeführt, auf deren Basis eine „Digital Transformation Academy“ installiert wird. In deren Rahmen werden neue Formate der digitalen Aus- und Weiterbildung entwickelt, die im Landesdienst breit ausgerollt werden.

- *OÖ. Digitalisierungsgesetze:*

Mit dem OÖ. Digitalisierungsgesetz 2023 wurden im Wesentlichen landesrechtliche Bestimmungen für den Vollzug von Anlageverfahren „digitaltauglich“ gemacht. Derzeit wird in einem Pilotprojekt anhand eines konkreten Falls geprüft, wie sich diese neuen Regelungen auf behördliche Anlageverfahren auswirken. Bereits jetzt wird deutlich: eine umfassende Digitalisierung vereinfacht die Prozesse, hat weniger Arbeitsschritte zur Folge und führt zu einer klar strukturierten Vorgangsweise.

Als nächster Schritt wird das OÖ. Digitalisierungsgesetz 2024 den Fokus auf die Lebensbereiche Agrar und Forst, Wirtschaft, Verkehr und Förderungen im Allgemeinen legen. Insgesamt werden rund 20 Gesetze „digitaltauglich“. Zudem soll – nach dem Vorbild des digitalen Führerscheins – die rechtliche Basis für einen digitalen Ausweis der Straßenaufsichtsorgane geschaffen werden.

- *KI in der öffentlichen Verwaltung:*

Oberösterreich setzt sich das Ziel, „KI-Vorzeigeregion“ in der öffentlichen Verwaltung zu werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich durch diese Assistenzsysteme viel an redundanter manueller Arbeit ersparen. Das ist auch angesichts der demografischen Entwicklung notwendig, um für die Zukunft eine hochwertige und handlungsfähige Verwaltung zu sichern.

Wenn die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen dafür vorliegen, geht es vor allem um Themen wie virtuelle Übersetzungen, automatische Niederschriften, Schadensdetektion, etc.

- *Einführung eines „Digitalisierungs-Checks“ für Maßnahmen / Gesetze und Prozesse in der Landesverwaltung:*

Mit diesem „Digitalisierungs-Check“ soll sichergestellt werden, dass anstelle von Dokumenten notwendige Daten erhoben werden. Zudem sollen Daten, die in öffentlichen Registern ohnehin vorhanden sind, bei Anträgen, etc. automatisch genutzt werden können, was mehrfaches Eingeben erspart. Identitätsnachweise sollen mittels ID Austria und Unternehmensserviceportal ermöglicht werden.

Ziel aller Initiativen ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Lage sind, so viel als möglich digital beim Amt der OÖ. Landesregierung erledigen zu können. Die Automatisierung der Standardfälle erlaubt es zudem, Freiräume zu haben, um jenen zu helfen, die persönliche und individuelle Unterstützung brauchen.

Attraktiv, vielfältig und verlässlich: die Landesverwaltung als Dienstgeber

Die Arbeitssituation im Landesdienst hat sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt:

- 2.529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – also 23,6% aller Bediensteten - arbeiten inzwischen regelmäßig im Home Office. Ihre Zahl hat sich in den letzten zehn Jahren verzehnfacht.
- Die Teilzeitquote ist kontinuierlich im Steigen: waren es 2014 noch 3.472 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilzeit gearbeitet haben, sind es 2023 bereits 4.353 (79,2% Frauen, 20,8% Männer). Die Teilzeitquote liegt derzeit bei 42%; dh fast die Hälfte aller Bediensteten nimmt flexible Arbeitszeitmodelle in Anspruch.
- Steigend ist auch die Zahl der Frauen in Führungspositionen: lag sie 2014 noch bei 29,7%, so ist sie derzeit bei 36,2% (TOP-Management und gehobenes Management).

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt derzeit bei rd. 45 Jahren, was bedeutet, dass in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren fast die Hälfte aller Bediensteten in den Ruhestand wechseln werden. Die zentrale Herausforderung im Personalbereich ist es daher, den steigenden Nachbesetzungsbedarf mit

qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu lösen, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits im Landesdienst tätig sind, dauerhaft an die Landesverwaltung zu binden.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, werden die Bereiche **Personalgewinnung und Objektivierung** – selbstverständlich unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen - neu aufgestellt. Grundlage war eine umfangreiche Analyse der „Marke“ Landesverwaltung, der Werte, die sie prägen, und des Bildes, das sowohl aus Binnen-, als auch aus externer Sicht von der Landesverwaltung existiert.

Das Ergebnis war sehr eindeutig: es braucht mehr Bewegung, mehr Innovation, mehr beherztes Agieren mit Neugierde und aktivem Interesse an Gestaltung. Ziel ist es, dies als **Leitziele in der Unternehmenskultur** nach innen zu verankern, damit es auch nach außen strategisch wirksam werden kann.

Im Bereich des **Employer Branding** bedeutet dies, dass einerseits interne Abläufe, rascher und flexibler gestaltet werden. Andererseits soll sich auch das Recruiting stärker an den Bedürfnissen der Bewerberinnen und Bewerber ausrichten, Prozesse vereinfacht und die Kommunikation prägnanter gestaltet werden.

Sowohl Recruiting, als auch im Employer Branding sollen vermitteln, was den Landesdienst ausmacht: 10.682 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dafür arbeiten, Oberösterreich als lebenswertes, sicheres und innovatives Land weiterzuentwickeln.

Landesamtsdirektor Mag. Thomas Schäffer

Seit 2. Oktober 2023 ist Mag. Thomas Schäffer neuer Landesamtsdirektor und damit der höchste Beamte der Landesverwaltung.

Der 44-jährige Jurist ist verheiratet und Vater eines 11-jährigen Sohnes. Mag. Schäffer ist seit 2004 im oberösterreichischen Landesdienst tätig und war in den letzten Jahren Büroleiter von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.